

I. N. 169.351

Österreichische
Schulbuchverlags-Direktion

Wien, I., Schwarzenbergstraße 5

Z. 8626/Inv.

Wien, 13. Sept. 1924.

Sehr verehrte gnädige Frau ,

Entschuldigen Sie, verehrte gnädige Frau, dass ich Ihre werten Zeilen vom 14. August l.J., für welche ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche, erst jetzt zu beantworten in der Lage bin, da der nahe Schulbeginn auch alle meine Kräfte für den Verlag voll in Anspruch nimmt.

Leider ist Herr Dr. Kindermann, an welchen Sie sich behufs Drucklegung des „Schmied von Rolandseck“ und der „Spinnerin“ wendeten und der sich Ihnen gegenüber für deren Aufnahme in die „Deutsche Hausbücherei“ so warm äusserte, noch nicht vom Urlaube zurückgekehrt. Ich kann Ihnen daher in dieser Angelegenheit derzeit noch nichts mitteilen.

Wohl aber hat die Volksbildungsstelle des Bundesministerium für Unterricht mit Erlass vom 1. d. M. anher eröffnet, dass sie mit Rücksicht auf die grosse Anzahl der für die „Deutsche Hausbücherei“ bereits in Vormerkung befindlichen Bände derzeit nicht in der Lage sei, die Werke „Die Tochter des Lukretius“ und „Der Kirchtag in Teufelsdorf“ in die erwähnte Sammlung aufzunehmen.

Es fällt mir schwer, Sie, hochverehrte gnädige Frau, hievon in Kenntnis zu setzen und Ihnen die beiden Werke wieder zurückstellen zu müssen. Ich gebe mich aber der Hoffnung hin, dass es zu gelegenerer Zeit vielleicht doch möglich sein wird, wieder eines der Werke Ihres grossen



Mannes unserem Verlage zu sichern .
Nehmen Sie auch, verehrte gnädige Frau, für die lie-
benswürdige Einladung zum Besuche des Franz Keim-
Museums meinen herzlichsten Dank entgegen. Es wird
mir eine besondere Freude sein, den Raum, der dem
Andenken eines wahren Dichters geweiht ist, an Ihrer
Seite betreten zu dürfen.

Genehmigen Sie zum Schlusse noch die Versicherung
der aufrichtigsten Verehrung

Ihres

ganz ergebensten

J. Drexler
Regierungsrat.

P.S. Die beiden Manuskripte erlaube ich mir
diesem Schreiben anzuschliessen.

